

Laudatio zur Einweihung des Esther – Bejarano – Hauses am 8. Oktober 2022

Liebe Besucherin, lieber Besucher, liebe Kinder und Jugendliche.

Herzlichen Dank, dass ich für den Frauenhistorischen AK des Lokalen Bündnisses für Familie Saarlouis, die Laudatio zu Esther Bejarano sprechen darf, anlässlich der Einweihung des neuen Zentrums für Kinder, Jugend und Familie, das zukünftig den Namen von Esther Bejarano tragen wird, und „YOU“ - das Jugendbüro.

Das erste Mal bin ich Esther Bejarano persönlich im Jahr 2011 begegnet. Damals wurden in Saarlouis die ersten Stolpersteine verlegt und wir hatten eine Veranstaltung mit ihr und Gunter Demnig, dem Künstler der Stolpersteine, geplant. Bereits die Anreise von ihr verlief sehr holprig. Durch einen Zugausfall musste sie ab Homburg ein Taxi nehmen, damit sie rechtzeitig zu einem Interview mit dem Saarländischen Rundfunk auf dem Balkon des Hotels am Kleinen Markt in Saarlouis war.

Trotz dieser sehr anstrengenden Anreise war sie gut gelaunt (Esther Bejarano war zu diesem Zeitpunkt bereits 86 Jahre alt) und führte routiniert das Interview. Damit sie gestärkt zur Diskussionsveranstaltung mit Gunter Demnig gehen konnte, bin ich noch schnell mit ihr in der Nähe des Theaters am Rings essen gegangen. Obwohl es erst Anfang April war, konnten wir draußen auf der Terrasse des Restaurants bereits bei sommerlichen Temperaturen sitzen und Esther erzählte mir von sich und ihrem bewegten Leben.

In den folgenden Jahren traf ich sie mehrmals hier in Saarlouis oder in Saarbrücken.

Ein besonderes Treffen ist mir sehr gut in Erinnerung geblieben. Esther Bejarano weilte zu einem Konzert im Saarland. Sie wollte auch auf jeden Fall ihre Geburtsstadt wieder besuchen. Zusammen mit dem damaligen Oberbürgermeister Roland Henz aßen wir in der Altstadt typisch saarländisch zu Mittag, unweit ihres Geburtshauses, was sich in der Bierstraße befindet. Zuvor hatte Esther Bejarano noch den Wunsch geäußert, etwas von Saarlouis mitnehmen zu dürfen. Damals waren T-Shirts mit der Aufschrift „Saarlouis – c’est moi“ der Renner. Roland Henz organisierte ein pinkfarbenedes T-Shirt für Esther Bejarano. Sie probierte es gleich an und zog es während ihres Saarlouis-Besuches an diesem Tag nicht mehr aus. Das Shirt gefiel ihr so gut und zeigte mir, dass sie stolz war, eine Saarlouiserin zu sein.

Mit Unterstützung des Frauenhistorischen Arbeitskreises des Lokalen Bündnisses für Familie Saarlouis hat der Frauenbeirat im Jahr 2014 den Antrag gestellt, Esther Bejarano die Ehrenbürgerschaft von Saarlouis zu verleihen. Wenige Tage vor ihrem 90. Geburtstag fand dann dazu der feierliche Festakt statt. „Ich gehöre zu euch...

und ihr gehört zu mir... Ich komme unheimlich gerne nach Saarlouis und freue mich immer, etwas über die Stadt zu hören.“ so Esther Bejarano. OB Henz würdigte sie mit den Worten: „Mit ihrem Einsatz gibt Esther Bejarano der Geschichte ein Gesicht, einen Namen und einen Sinn.“

Das letzte Mal traf ich sie vor gut sieben Jahren. In Anwesenheit von Esther Bejarano wurden am 1. Oktober 2015 die Stolpersteine für ihre Eltern und ihre Schwester Ruth in der Bierstraße 17 verlegt. Die Patenschaft dazu hat das Robert-Schuman-Gymnasium übernommen.

Heute, über ein Jahr nach dem Tod von Esther Bejarano, eröffnen wir in ihrer Geburtsstadt das Esther-Bejarano-Haus - ein Zentrum für Kinder- Jugend – Familie. Ein Haus für viele Menschen und viele Nationalitäten. Der Lebensweg von Esther Bejarano, der vor fast 100 Jahren hier in Saarlouis begann und vor einem Jahr in Hamburg endet, hat auch viel mit den Kindern, Jugendlichen und Familien von heute zu tun.

Daher möchte ich einige Lebensstationen von ihr kurz vorstellen (eine ausführliche Biografie erscheint demnächst in unserer Hall of Fame Band 3).

Esther wurde als Esther Loewy 1924 in Saarlouis geboren und verbrachte die ersten 11 Jahre ihres Lebens hier im Saarland. Zusammen mit ihren drei Geschwistern Ruth, Tosca und Gerhard erlebte sie eine glückliche unbeschwerte Kindheit. In dieser Zeit lernte sie Klavier spielen und sie begeisterte sich für die Musik.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten und insbesondere nach Saarabstimmung 1935 musste die Familie das Saarland verlassen.

Nach der Reichspogromnacht 1938 wurde die Familie auseinandergerissen. Als Esther 15 Jahre alt war, wurde sie von ihrer Familie getrennt. Dass ihre Eltern und ihre Schwester Ruth von den Nationalsozialisten ermordet wurden, erfuhr sie erst nach der Befreiung 1945.

Als Esther 18 Jahre alt war, kam sie in einem großen Sammeltransport ins KZ Auschwitz. Sie erhielt die Häftlingsnummer 41948, die ihr tätowiert wurde. Sie ließ diese in den 1980er Jahren entfernen.

„Ich hatte großes Glück, dass in dem Block, in dem ich übernachtete, eines Abends Frau Tschaikowska, eine polnische Musiklehrerin, nach Frauen suchte, die ein Instrument spielen konnten. Die SS befahl ihr, ein Mädchenorchester aufzustellen. Ich meldete mich, sagte, dass ich Klavier spielen könne. Ein Klavier haben wir hier nicht, sagte Frau Tschaikowska. Wenn du Akkordeon spielen kannst, werde ich dich prüfen. Ich hatte nie zuvor ein Akkordeon in der Hand. Ich musste alles versuchen,

um nicht mehr Steine schleppen zu müssen. Ich sagte ihr, dass ich auch Akkordeon spielen könne. Sie befahl mir, den deutschen Schlager „Du hast Glück bei den Frauen, Bel Ami“ zu spielen. Ich kannte diesen Schlager, bat sie um ein paar Minuten Geduld, um mich wieder einzuspielen. Es war wie ein Wunder. Ich spielte den Schlager sogar mit Akkordbegleitung und wurde gemeinsam mit zwei Freundinnen in das Orchester aufgenommen.“

Das Orchester hatte die Aufgabe, zum täglichen Marsch der Arbeitskolonnen durch das Lagertor aufzuspielen.

„Und dann war da die Musik... Also wir haben uns gegenseitig geholfen, mit Kultur das Leben etwas besser zu machen...“ Esther Bejarano

Esther Bejarano überlebte Auschwitz. Die Musik hatte ihr geholfen.

Nach der Befreiung 1945 stand Esther mit 20 Jahren allein. Sie beschloss nach Palästina auszuwandern. Sie absolvierte ein Gesangstudium und gründet mit Nassim Bejarano, den sie 1950 heiratete, eine Familie und sie bekamen zwei Kinder, Edna und Joram.

Aus klimatischen und politischen Gründen beschloss die Familie 1960, Israel zu verlassen und nach Deutschland zu kommen. Für Esther war es eine Rückkehr, für den Rest der Familie ein Neubeginn. Ihre Kinder waren damals 8 und 9 Jahre alt, Esther war 36 Jahre. Eine junge Familie, die sich entschloss, in Hamburg den Neustart zu wagen. In der Hoffnung, in einem Land zu leben, das die Gräueltaten der Nationalsozialisten und des Zweiten Weltkrieges hinter sich gelassen hatte und, das Wirtschaftswunder volle Kraft aufnahm.

In den folgenden Jahren führte sie zusammen mit ihrem Mann eine Wäscherei, eine Diskothek und ein Modegeschäft. Bis zu diesem Zeitpunkt Mitte der 1970er Jahre hat Esther nie öffentlich über ihre Erlebnisse während der Zeit der Nationalsozialisten gesprochen.

Erfahrungen mit Neo-Nazis und Rechtsradikalen waren schließlich der Auslöser, ihre eigene Geschichte zu erforschen und öffentlich zu machen. Sie tat dies nicht, in dem sie ihre Memoiren schrieb.

Nein – sie erhob als sie 50 Jahre alt war ihre Stimme:

- Mit ihrer Musik: In den 1970er Jahren fing Esther Bejarano mit ihrer ersten Musikgruppe Siebenschön an. Zusammen mit ihrer Tochter Edna und ihrem Sohn Joram gründete sie Anfang der 1980er Jahre die Gruppe Coincidence. Mit Liedern aus dem Ghetto und jüdischen sowie antifaschistischen Liedern trat sie an vielen Orten auf.

- Mit ihren Worten: unzählige Besuche in Schulen und außerschulischen Einrichtungen, wo sie als Zeitzeugin Erinnerungsarbeit leistete

Schließlich widmete sich Esther mit 85 Jahren auch dem Rap, um auf diesem Weg Jugendliche anzusprechen.

2009 wurde sie Mitglied der Rap-Band Microphone Mafia, eine deutsch-türkische-italienische Rap – Gruppe in der drei Generationen mit drei verschiedenen Religionen zusammenspielten. Durch gelebtes Miteinander traten sie nicht nur gegen Faschismus an, sondern auch für Toleranz ein.

Auf dem Programm der Gruppe standen und stehen bis heute Lieder aus dem jüdischen Widerstand, von Brecht und Theodorakis, französische und israelische antimilitaristisch-pazifistische Lieder und Lieder aus dem italienischen Widerstand. Sie werden in verschiedenen Sprachen gesungen und als Rap neu interpretiert.

Esther Bejarano war Künstlerin, Musikerin, Politikerin, Überlebende der Shoa, Aktivistin gegen Rassismus und Antisemitismus, Saarlouiser Ehrenbürgerin.

Mich begeisterten ihr Mut, ihre Standhaftigkeit, Ihre Fröhlichkeit, Ihre Beharrlichkeit, Ihre Musik, Ihr kulturelles Interesse, Ihre Toleranz, Ihre Offenheit, Ihr Optimismus, Ihr Engagement gegen Antisemitismus, Ihre Begeisterungsfähigkeit, Ihre Energie bis ins hohe Alter, Ihre Stimme, die sie Zeit ihres Lebens erhoben hat, damit die Menschen von den Gräueln der Nationalsozialisten erfahren.

„Ihr sollt meine Stimme gegen das Vergessen sein, wenn wir nicht mehr da sind. insbesondere die Jugend soll ein Sprachrohr gegen Antisemitismus und Faschismus sein.“

Bald wird es keine Zeitzeugen mehr geben. Daher müssen wir unsere Geschichten weitergeben, aufschreiben und noch versuchen, möglichst viele von euch zu erreichen. Ihr müsst dann unsere Geschichten weitertragen, ihr müsst uns eine Stimme geben.“ (Esther Bejarano)

Und weiter sagte sie:

„... Und die Menschen, die uns jetzt zuhören, vornehmlich junge Menschen, die die Welt von morgen mitgestalten – müssen dieses Wissen, das sie aus erster Hand bekommen haben, in unserem Namen weitergeben. Das ist Erinnerungskultur. So bleibt sie lebendig.“

Dass diese Erinnerungskultur lebt und lebendig ist, zeigte Saarlouis bereits vor wenigen Tagen, als der Esther-Bejarano-Platz gegenüber der ehemaligen Synagoge eingeweiht wurde.

Und wir sehen es heute im neuen Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien.

Esther Bejarano wäre darauf sehr, sehr stolz gewesen, dass nun in ihrer Geburtsstadt ein Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien ihren Namen trägt.

Somit wird die Erinnerung an diese große mutige und starke Frau an all die Kinder, Jugendlichen und Familien, die zukünftig hier sein werden, weitergegeben.

„Per la Vita – Für das Leben“, gemäß eines Liedtitels von Esther Bejarano und Microphon - Mafia, auch ein Ort für Verständnis zwischen den Kulturen und ein Ort für die Wahrung der Vielfalt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(© Claudia Wiotte-Franz)